

Von Valendas durch den «Swiss Grand Canyon» nach Flims

Durch die Ruinaulta

RhB-Lokführer Patrick Cavelti (38) aus Chur schlägt uns eine Tour durch die Rheinschlucht (romanisch «Ruinaulta») im Vorderrheintal und auf dem Schutt des Flimser Bergsturzes vor.

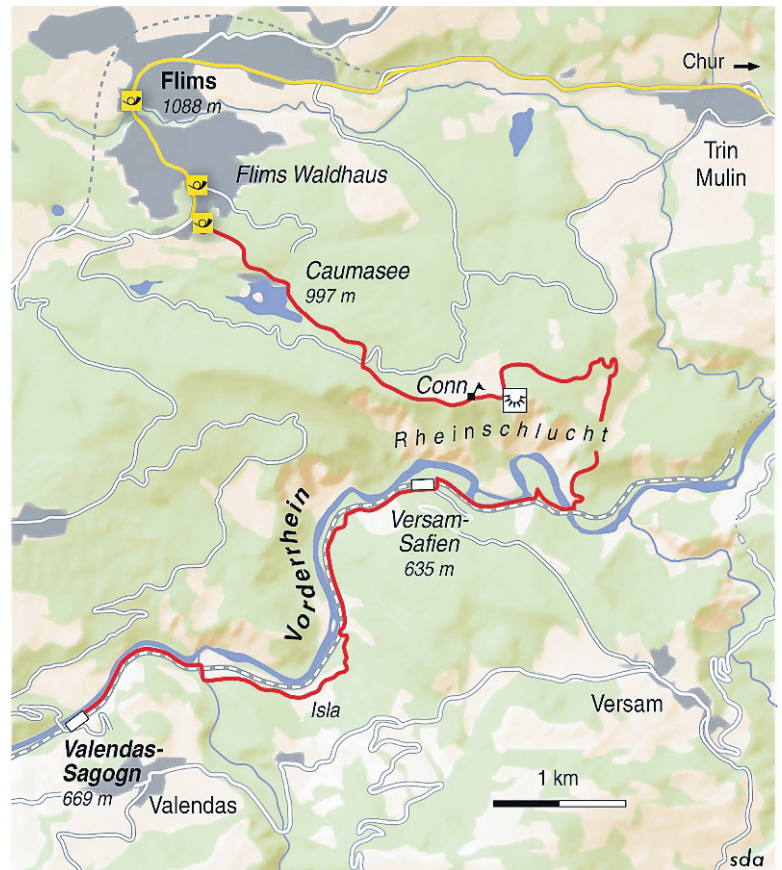
Startpunkt der etwas mehr als vierstündigen Wanderung ist die RhB-Station Valendas-Sagogn, die von Zürich aus mit dem Zug in 1 Stunde 43 erreichbar ist. Wir folgen flussabwärts etwa 20 Minuten dem Vorderrhein und der Bahnlinie, bevor wir bei der Einmündung eines Baches nach rechts abbiegen. Am Waldrand gehen wir wieder nach links und erreichen nach einem etwa 700 Meter langen Waldstück eine Lichtung mit dem Weiler Isla (mit Feuerstelle). Der Weg steigt noch etwas an und führt dann zurück zur Bahnlinie. Dieser folgen wir auf einem Damm, der das Gleis vor Steinschlag schützt, bis zur Station Versam-Safien mit Kanuschule und Restaurant Bahnhofli. Übrigens kann man die Tour auch hier beginnen und sie so um anderthalb Stunden verkürzen. Unterwegs beeindruckt die bizarren Felsformationen, durch die sich der Vorderrhein einen Abfluss graben musste, nachdem ihn der grösste Berg-



Patrick Cavelti ist Ressortleiter RhB im Zentralvorstand des SEV-Unterverbands LPV.

sturz in den Alpen vor 10000 Jahren zuerst im Raum Ilanz gestaut hatte.

Bei der Station queren wir das Bahngleis, folgen dem Wegweiser Richtung «Flims» und kommen 20 Minuten weiter flussabwärts zu einer Eisenbahnbrücke. Dort überqueren wir den Fluss und erklimmen in einer knappen Halbstunde den nördlichen Talhang (+170 m). Oben geniessen wir den Ausblick und folgen dem Wegweiser Richtung «Trin Mulin». Hier lädt auch eine schöne Feuerstelle zum Rasten ein. Etwa 700 Meter weiter nördlich biegen wir nach links zum Restaurant Conn ab, wo wir nach einem guten Kilometer und etwa 170 weiteren Höhenmetern einkehren können. Oder wir picknicken

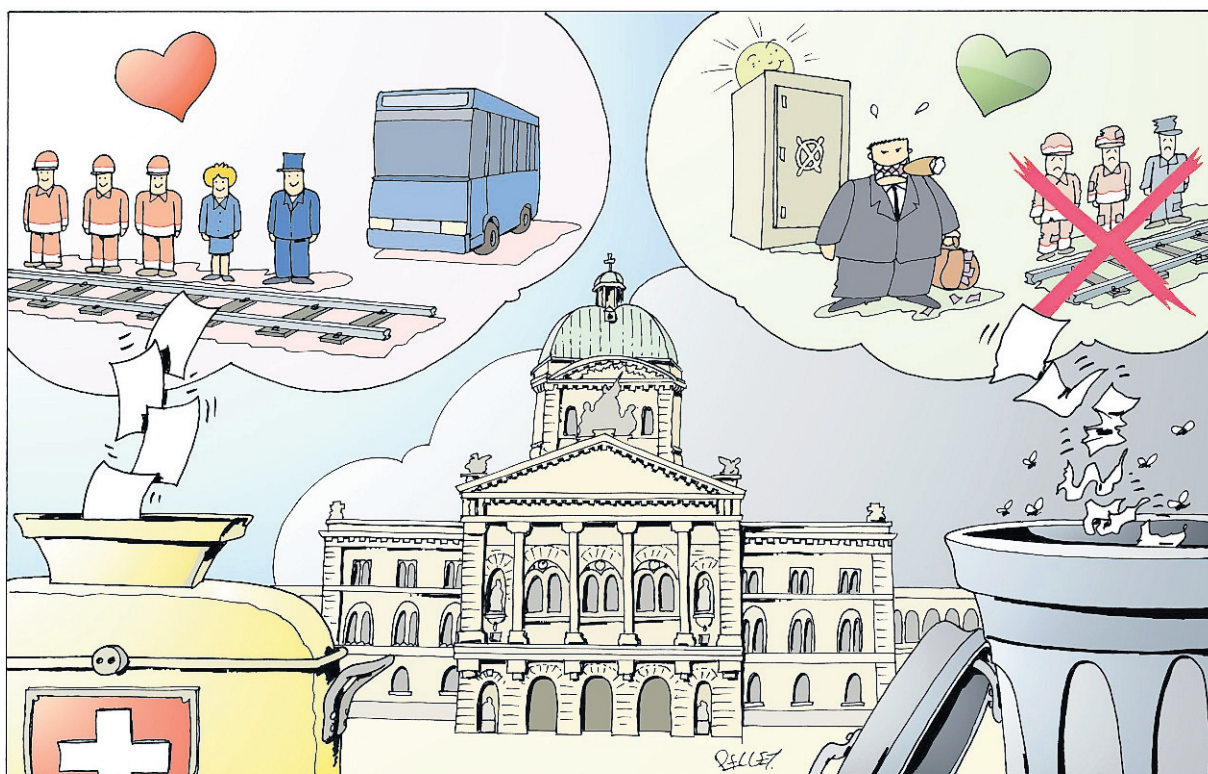


bei der 5 Minuten entfernten Aussichtsplattform «Il Spir» (romanisch für Mauersegler), die einen einmaligen, luftigen 180-Grad-Blick bietet.

Von Conn sind es 50 Minuten bis zum türkisgrünen, dreiseitig von Wald umgebenen, eingezäunten Lag la Cauma (See der Mittagsruhe) mit un-

terirdischem Abfluss durch Bergsturzsutt. Das Freibad ist von Juni bis September offen. Wer nicht baden will, kann dem Weg oberhalb des Sees folgen. 35 Minuten weiter fährt ab der Postautostation «Flims Waldhaus, Caumasee» stündlich ein Bus nach Chur, mit Anschluss nach Zürich. *Fi*

EINE WICHTIGE ENTSCHEIDUNG



Am 23. Oktober zu wählen ist Ehrensache. Leute zu wählen, die den öffentlichen Verkehr stärken, ist Intelligenzsache.

VOR 50 JAHREN

Arbeitszeit

Bald gilt in Grossbritannien die 42-Stunden-Woche für das Werkstättenpersonal der Untergrundbahn und Eisenbahn. 111 000 Angestellten und Arbeitern in den Werkstätten der British Railways wurde von einem Arbeitsgericht eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 44 auf 42 Stunden gewährt. Die Verbände, unter anderem der der ITF angeschlossene Verband britischer Eisenbahner, hatten ursprünglich eine 40-Stunden-Woche gefordert. Diese Herabsetzung der Arbeitszeit der Eisenbahnwerkstättenarbeiter folgt einem Angebot der Londoner Transport Executive, die Arbeitszeit des Werkstättenpersonals der Londoner Untergrundbahn von 44 auf 42 Stunden herabzusetzen. Es ist zurzeit noch nicht bekannt, wann die neuen Arbeitszeiten in Kraft treten.

«Der Eisenbahner» vom 29. September 1961